

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 34

Rubrik: Mein lieber Bengel!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mein lieber Bengel!



KOMÖDIE

Den ganzen schulfreien Tag über tollst du in Wiese und Gehölz, mit Ausnahme eines eilig verschluckten Mittagessens. Zu den vorwöchigen Beulen gesellen sich neue, die du stets ohne Verzug zurückgibst, weil unter deiner wackeren Bubenschar die Püffe umgesetzt werden wie einst die Güter im Tauschhandel. Die Währung der auf einer Haß-Bank zur späteren Auszahlung gehorteten Rachegeleüste kennt dieser herrliche Lebensabschnitt nicht. Einige alte Schrammen öffnen sich wieder. Deine Vernarbungsfähigkeit ist offenbar den Faustschlägen der Gegner unterlegen.

Hie und da trete ich ins Fenster und schaue nach dir aus in der Pose des treuerzigen Vaters. Doch scheinst du den Wunden keine Be-

achtung zu schenken, ja, wenn die Widersacher dich auf den Rücken werfen und auf dir herumkriechen – das Bild erinnert mich unangenehm ans Schließen von Feriengepäck – spürst du kaum die zündroten Schulterblätter, welche dir die Sonne gestern bescherte, jegliche Versprechung auf dem Sonnenölprospekt sträflich mißachtend. Wiederholt zieht es mich hinunter, sei es, um dich aus den Klauen deiner Peiniger zu entreißen, sei es, um mir selbst mit fremden Vätern ähnliche Schlägereien zu ersparen, wie du sie mit ihren Söhnen durcharbeitest. Allein, der Realist in mir warnt mich: Bei Raufszenen soll man nicht Frieden stiften, die Raubaubrüder sind am seligsten allein.

Gegen Abend gebietet mir die Stunde, dich nun doch heraufzuziehen zu Essen, Badewanne und Bett. Ein kritisches Abschätzen bestätigt mir, daß wie alle Tage der Badewanne Vortritt zu geben ist. Widerstrebend nur läßt du dich aus dem geliebten Raufknäule zerren, an der Gliedmasse, die eben die beste Handhabe bietet, und beim Hinauffahren im Lift würdigst du deinen Ernährer keines Blickes und noch weniger eines Wortes. Erst als

Was i wett, isch



Neue Spannkraft durch
Vitamin

in
Cassinette

Ein **OVA** -Produkt

Das neue Tafelgetränk Cassinette ist hergestellt mit naturreinem Saft schwarzer Johannisbeeren (Cassis) reich an Vitamin C und gesundheitlich wertvoll.

Alleinhersteller:
Gesellschaft für OVA Produkte Affoltern am Albis
Tel. (051) 99 60 33

VITAMOL
Rasiercrème

VITAMOL
for men

Gepflegtsein
verdoppelt Ihre Chancen!

ich dir das Unterleibchen über den dampfenden Grollkopf zerze, entströmt dir, aus dumpfen in schrille Töne steigend, eine chromatische Tonleiter von Schmerzenslauten, die dem Tonrequisiteur eines Gruselfilmes Freudentränen in die Augen trieb, die ich aber nach dem vorhin Geschilderten nun wahrhaftig nicht ernst nehmen kann. Und beim Waschen in der Wanne gibt es auf einmal nicht *einen* Quadratzentimeter Lausbub-Oberfläche mehr, der nicht beim bloßen Betupfen sogleich aufs peinvollste schmerzte. Voller Selbstmitleid weist du – dazu hast du die diplomatischen Beziehungen zum Spielverderber Vati wieder aufgenommen – auf die verschiedenen Blutgerinnsel, die von Schrunden und Schratten herunterschlingeln wie Frühlingsbäche auf Geröllhalden. Ja, Schlingel, höhne ich, jetzt bist du aus Seidenpapier – aber wenn

die Herren Kumpane dich kneten, scheinst du mir eine Nilpferdhaut zu besitzen! Du bezauberst mich nicht – marsch, ins Nachtwand und zum Essen!

Hurtig beinelst du hinaus in den Korridor, wo dir das Schwesterchen auflauert, mit dem du im Nu wieder in einen liebevollen Ringkampf verwickelt bist, der für dich, wollte man nach dem Badwannenzustand urteilen, eine wahre Schmerzenshöhle und niemals eine so übermütig-wonnige Beschäftigung sein müßte, wie es jetzt der Fall ist. Nun, bald wirst du in heilsamen Schlaf versinken.

Und morgen, mein lieber Bengel, wirst du dasselbe Theater aufführen. Gibt es doch nicht einmal am New Yorker Broadway ein Theaterstück, das so lange die Bühne hält wie die Komödien, die Kinder für ihre Eltern inszenieren. Vati